

Die Abendheime.

Der Arbeitsplan des Kaiser-Karl-Wohlfahrtswerkes „Schutz vor Winterfalte“ liegt bereits vor. Er enthält auch die Forderung der getrennten Vorjorge einerseits für Kinder, die in Schul- und Horträumen einen Abendsaufenthaltsraum finden sollen, und für Erwachsene. Für letztere sind nun verschiedene Abteilungen vorgesehen, wie „a) allgemein zugängliche Wärmestuben, b) Räume in Betrieben von gewerblichen und Verkehrsunternehmungen für dort beschäftigte Personen, c) für Heimarbeiterrinnen, Kontoristinnen, Lehrmädchen und andere weibliche beruflich tätige Personen, d) für Beamte des Staates, der Selbstverwaltungskörper, e) für Hochschüler“ usw. Man hat das Empfinden, daß diese Einteilung nur als „vorläufige“ gedacht ist und daß die Einschachtelung der Wärmebedürftigen nach Stand, Beruf, Schicht, Kaste und Geschlecht noch weiter bis in die kleinste Einzelheit fortgesetzt werden soll. Das ist natürlich nicht der richtige Weg. Mit der Scheidung von Berufsschichten, die sich schon selbst zusammenzufinden wissen, wird man viel unnütze Kohlen verbrennen, bis man dahinterkommt, daß man andere Wege gehen muß. Der Weg führt zu der Einrichtung sehr billiger, reinlicher Volkskaffeehäuser oder der allgemein zugänglichen billigen Abendheime. Wenn sich in einem düsteren, unfreundlichen Fabriksaal einige Dutzend Familien oder im kleinen Sitzungssaal der Statthaltereihundert Kanzlisten, die sich gegenseitig ohnehin schon aufs genaueste kennen, Tag für Tag zusammenfinden sollen, so wird damit wohl den Bedürfnissen, aber nicht dem Sinne eines solchen Wohlfahrtswerkes entsprochen.

Man sollte sich vielmehr bemühen, die traurige Notwendigkeit dieser kriegsnotgeborenen Abendheime durch ein klein wenig Behaglichkeit erträglicher zu machen.